



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 97. Freytag, den 6. December 1811.

Berlin, vom 30. November.

Seine Königl. Majestät haben dem bei der Brandenburgischen Artillerie-Brigade stehenden Auditeur Etoschen Character als Justiz-Rath beizulegen, und die ihm darüber ertheilte Befählung all. rhöchstn zu vollziehen geruhet.

Cassel, vom 24. November.

Unser heutige Moniteur enthält folgendes:

Heute, um 1 Uhr Morgens, brach eine Feuersbrunst in den Zimmern des Großmarschalls unter denen, welche Sr. Majestät der Kön. bewohnen, aus. Sr. Majestät, halb betäubt durch den Rauch, hatten kaum Zeit, Ihre Schlafkammer zu verlassen und zu Ihrer Majestät der Königin sich zu begeben. Das Feuer griff bald mit einer Heftigkeit um sich, die schwer zu beschreiben ist. Es war unmöglich, den Flügel des Schlosses, dessen Aussicht auf die Fulda geht, zu retten. In weniger als 2 Stunden waren die großen und kleinen Gemächer des Königs, die des Großmarschalls, der Saal des Staatsraths ein Raub der Flammen. Der größte Theil der Meublen, Teppiche, Wäfen, Candelaber ist in Asche verwandelt worden. Ein Theil der Sr. Majestät zugehörigen Effecten ist indessen gerettet worden. — Ihre Majestäten haben das Bellevue-Gebäude bei dem Großschlossmeister bezogen. — Um 3 Uhr Morgens gelang es, Meister vom Feuer zu werden. Die Hälfte des Schlosses ist verbrät.

Vom Mainz, vom 16. November.

Napoleon hat befohlen, zu Bewachung der Festung Strasburg eine Garnison von 2000 Mann zu bilden, und zu diesem Ende vier Bataillons, jedes von 600 Mann, aus den Generaldepöt der Widerspenstigen zu formiren. Die Mannschaft soll aus den gelehrigsten Jünglingen gewählt und kein Deserteur aufgenommen werden.

Frankfurt, vom 24. November.

Dem Vernehmen nach werden die in dem Großherzogthum befindlichen Juden das Bürgerrecht erhalten. Sie können Häuser kaufen und in demjenigen Quartier der Stadt wohnen, wo es ihnen gefällt, ohne wie bisher, genöthigt zu seyn, in dem Juden-Quartier zu wohnen.

Aus der Schweiz, vom 16. Novbr.

Im Kanton Friburg, wo sich vermuthlich gegenwärtig die mannichfaltigste Sammlung von Ueberresten der Mönchsorden findet, ist kürzlich, von Fischbach im Wallis, ein Hr. Joseph Vasserat, der sich Rektor der Congregation des allerheiligsten Erlösers nennt mit 7 bis 8 Schülern oder Jünglingen eingetroffen; er hat der Regierung die Bitte vorgetragen, auf katholischer Erde einzuweilen auszuhen zu dürfen, indem er später seine Anknüpfung nach der Armut zu verpfänden gedenkt; wirklich war ihm darauf bis zum Anfang Octobers der Aufenthalt zu Valterexel in der Pfarrei Laferens bewilligt worden. Seither vernimmt man, daß sich diese wandernden Jünger mit der Bildung von Landschullehrern beschäftigt, und längere Zeit zu verweilen gedenken; die Trappisten sind bekanntlich mit der Bildung der Jugend in verschiedenen Gegenden des Kantons beschäftigt. Daß aber den Protestanten, die in der Stadt Friburg sterben, eine Stelle auf dem Kirchhofe verweigert, und hingegen ihre letzten Tage durch Belehrungsversuche geängstigt werden, sollte man wohl kaum glauben, und doch ist beides gegen einen am 14. Juni dieselbst verstorbenen Scheibergesellen, Namens Meiner, aus der Gegend von Halle im Königreich Westphalen getürkt; der sich seit 5 Jahren kadellos in Friburg aufgehalten hatte, geschehen.

Velluno, im Königreich Italien vom 12. Novbr.

Gestern früh erhob sich ein furchtbarer Sturm und die Plave von stürzenden Regen außerordentlich angeschwollen, riß die linke Seite der Brücke fort. Unglücklicherweise stürzten 30 Personen, die sich auf derselben aus Neugier versammelt hatten, mit in die Fluth und schwammen auf den zerstreuten Trümmern der Brücke. Einige erreichten das Ufer, andre blieben an einer Sandbank mitten im Strome sitzen. Die ganze Stadt gerieth in Alarm; zum Unglück hatte man keinen Kahn, und zwei Versuche, die man mit Flößen machte, als der Wasser 1000 Franken für die Rettung der armen Leute bot, die augenblicklich von ihrem Halt fortgerissen werden konnten, mißlang, weil der Strom die Flöße fortriß. Erst in der Nacht

schaffte man zu Wagen eine Barke herbei. Die Stadt war erleuchtet, und man machte Signale, um den Besonderen Muth einzufößen. Endlich konnte die Barke abgehen; sie erreichte auch glücklich die rechte Stelle, und führte alle 20 an den Brückentrümmern sich haltende Personen nach einer Stunde Arbeit, unter Zutuf des versammelten Volkes, unversehrt an's Ufer zurück. Der Wittelsbair hat sich das Verzeihnis für den Mann, der die ohne Belohnung in der Ordnung für das Leben ihrer Mitbürger ihr eigenes auf's Spiel setzen, mittheilen und bekannt machen lassen.

Mailand vom 16. Novbr.

Seiner Majestät haben bei mehreren Corps unserer Armeen eine beträchtliche Anzahl Militärs Urlaub ertheilt.

London, vom 16. November.

(Aus dem Moniteur.)  
Mit Bedauern erfahren wir, daß der Gemüthszustand Sr. Majestät sehr beklagenswerth ist. Der unglückliche Monarch richtet nicht mehr die geringste Sorge auf die Reueilichkeit seiner Person, welches ein Zeichen von Wahnsinn ist. Die körperliche Gesundheit des Königs ist stark und seine traurige Existenz dürfte sich noch verlängern.

Ein Privat-Schreiber von Malta meldet, daß auf dieser Insel eine sehr thätige Parthey existirt, von welcher man glaubt, daß sie von der Sicilianischen Regierung aufgedeckt werde. Diese Parthey arbeitet heimlich daran, die schlechte Treue der Englischen Regierung in ein helles Licht zu setzen und benutzt auch dazu die Religion. Sie wird in ihren Mandates von einem Manne unterstützt, der einen angesehenen Posten in der Kirche bekleidet. Diese Parthey greift immer weiter um sich. Sie beschwert sich darüber, daß es den Englischen Kaufleuten erlaubt ist, Bankettel im Umlauf zu setzen, wodurch fast alles bare Geld verschwunden ist. Die Malteser begreifen dieses Finanz-System nicht, und es ist gewis, daß die Regierung vormals beträchtliche Summen hätte anleihen können. Die Engländer sind auf Malta nicht am ruhig. Die Malteser erscheinen nur mit den Waffen in der Hand. Die Adlichen hatten der Regierung eine Petition überreichen wollen; es ward ihnen aber verboten.

Sechs Fluchtschiffe gehen nach Portugal ab, um uniere Kranken von da abzuholen.

Ein Brief aus Gothenburg sagt, daß vier Fregatten auf der Höhe von Stralsund kreuzen; sie haben sich zweier Waquetböde mit Briefen bemächtigt.

Seit einigen Wochen zeigen sich die Heringe in großer Menge längs der Küste von Varmouth bis Northforeland und von da bis zur Westküste. Die außerordentliche Hitze für diese Jahreszeit, und die Winde, welche nicht aufhören zu herrschen, sind aber den Fischern sehr nachtheilig. Die Heringe halten sich nicht und können nicht nach London zu Markte gebracht werden.

Nach den letzten Nachrichten aus Cadix ist es sehr wahrscheinlich, daß die Inquisition durch die Junta nicht wieder eingesetzt werden wird. In der Comite, mit der Untersuchung dieser Sache beauftragt, ist es zu lebhaften Debatten gekommen; und diese Maßregel wird jetzt nur noch von zwey Mitgliedern unterstützt, wovon das eine ganz ohne Popularität ist.

Mit Bedauern erfahren wir, sagt the Star, daß die letzte aus der Ostsee zurückkehrende Conway durch Stürme sehr gelitten hat. Mehrere Schiffe sind an der Küste von Jütland gescheitert, andre nach dem Norden von Schottland vertrieben. Als diese Flotte die Ostsee verließ, waren viele Schiffe zu St. Petersburg und zu

Stralsund beschäftigt, Ladungen von verschiedenen Sachen einzunehmen, die für die französische Flotte bestimmt waren. Diese Schiffe sollten sich nach Lübeck begeben.

Briefe aus Rio Janeiro vom 17ten Sept. sagen, daß Elío den Herrn Stöpler, Englischen Consul zu Monte Video und einen Englischen Lieutenant arretirt habe. Man muß indeß hoffen, daß die Barmherzigkeit nicht so weit getrieben worden.

Die Westindischen Gewässer sind fortdauernd voll von Franz. Kaperen. Ihre Methode ist die, daß sie alles was Werth hat, von den Schiffen nehmen und sie dann verbrünnen, oder ihren Equipagen überlassen. Die Kaper der Kaper versehen sich mit dem Americanern, die oft die Ladung an der Preisen auf der See kaufen; sie senden auch die Kaper die genommenen Ladungen auf Reserve-Schiffen nach den Americanischen Häfen. Americaner verkaufen die Kaper mit Ammunition und Proviand. Die Equipagen sollen größtentheils aus Americanern bestehen. Man vermuthet selbst, daß einige Americaner Antheil an den Kapern haben. Die meisten Preisen machen die Kaper le Duc de Lancet und der Marengo. Am Bord dieses letztern befand sich unter andern der Generalmajor Lapard, welcher Gouverneur von Curacao gewesen war.

Das Bombardement von Buenos Ayres, welches am 17ten July angefangen hatte, hat sich auf eine besondere Art geendigt. Die Junta dieser Stadt nöthigte alle Spanier, die sich dafelbst befanden, die Summe von 100 Pfundern zu bezahlen und der General Michelena willigte für den Preis dieser Summe ein, die Stadt künftig ruhig zu lassen.

Man bemerkt, daß eine große Anzahl Personen England verläßt und sich nach Schottland bezieht, und zwar einzig und allein, um das Recht der Ehescheidung zu genießen.

Briefe aus Newyork sagen, daß Amerika entschlossen ist, eine bedeutende Seemacht zu errichten. Sie versichern, daß diese große Flotte den beiden Kammern des Congresses übergeben werden soll, im executiveischen Praet zu erlauben.

Die Corvette Lightning hat unter andern Briefen auch einen von Buenos Ayres vom 10ten Sept. 1811 mitgebracht, der einige interessante Details enthält: Man hat Hoffnung, die Streitigkeiten, die schon so lange zwischen Monte Video und Buenos Ayres gezwirrt haben, zu beendigen. Beide Theile haben endlich eingesehen, daß der Krieg, den sie führen, in Hinsicht ihrer resp. Finanzen, ohne Wirkung und unnütz und fruchtlos in seinen Folgen ist. General Elío, durch die Nothwendigkeit zum Vizekönig dieser Provinz ernannt, hat mehrere Vorschläge zu einer allgemeinen Ausgleichung zwischen beiden Städten gemacht; anfänglich waren sie fast aufgenommen; einige Wochen darauf aber schien plötzlich ein Geist der Einigkeit über die Mitglieder der Junta zu kommen, und so ward eine Unterhandlung mit Elío eingeleitet. Man wandte sich zu diesem Behuf unmittelbar an den Capitain Heywood, den ältesten Officier im Englischen Dienst auf der Station, um ein Kriegsschiff zu erlangen, das drey Deputirte zur Unterhandlung mit Elío nach Monte Video hätte. Capitain Heywood bot die Fregatte Porcupine an; sie fuhren den Fluß hinunter; allein ihre Anfunft in Monte Video blieb ohne Wirkung. Darauf luden die Deputirten Elío zu einer Conferenz auf der Englischen Fregatte ein. Elío schickte es, als unter seiner Würde, ab; er bot ihnen an, selbst eine Deputation an sie abzuschicken, oder sie selbst am Bord einer Spanischen Fregatte zu empfangen. Die Deputirten erwiederten auf beide Vorschläge

ge verneinend, und so blieb die Sache. In der Zwischenzeit kam eine Spanische Brigade mit einer Parliamentsar-Flasse an und brachte drei Personen von Monte-Video mit, die vom Rückzug beauftragt waren, alle Punkte des Streits zu sichten. Die Junta nahm sie wohl auf, die Unterhandlung ward angeknüpft und innerhalb 48 Stunden beendet. Folgendes sind wie man behauptet, die Haupt Artikel, die Elío vorgeschlagen hat:

Einheit der Provinz mit dem Mutterlande — Zugestanden. Die Autorität der jetzt in Spanien versammelten Cortes anerkannt — Dieser Punct bleibt der Entscheidung des Congresses überlassen, sobald er sich zur fernern Organisation der Provinzen versammeln wird. Es wird eine allgemeine Amnestie für das Vertragen und die politischen Meinungen erlassen. Zugestanden. Der Haussatz wird auf den nämlichen Fuß hergeleitet, auf dem er unter dem Vice-Königthum von Cisneros war — Zugestanden.

Im Fall die Portugiesischen Truppen nicht gleich, nachdem ihnen der Friedensschluss bekannt gemacht worden, die Spanischen Besitzungen räumen, werden sich die Armeen von Buenos Ayres und Monte-Video vereinigen, um gemeinschaftlich zur Vertreibung des Feindes mitzuwirken. Zugestanden.

Elío wird in Besitz der ganzen nördlichen Küste bleiben, um daseibst seine Autorität auszuüben. Abgeschlagen.

Die Gränzen dieser Autorität werden auf einige Meilen um die Stadt beschränkt.

Es läuft ein Gerücht, als ob der Marquis von Wellesley nach Indien in seiner eignen Eigenschaft als General-Gouverneur zurückkehren werde.

## Bermischte Nachrichten.

Im Preussischen Vaterlandsfreunde wurde unlängst aus archivalischen Nachrichten dargehen, daß die ersten Kartoffeln wahrscheinlich im Jahr 1649 nach der Mark kamen. Der große Kurfürst hatte sie aus Romwegen verschreiben lassen, und sein Gärtner Michael Hauff war ihr Pfleger im Lustgarten zu Berlin.

Auf den 20. November wird zu Amsterdam eine große Versteigerung von Diamanten und farbigen Edelsteinen statt finden. Unter den erstern befinden sich Steine von 1 bis 25 Gran.

Die russischen Fuhrleute, welche Fichten, Wachs, Pelzwerk etc. nach Leipzig gebracht, haben dort Pferde und Wagen verkauft, und kehren zu Fuß nach Hause zurück, weil wegen der verbotenen Einfuhr an eine Rückfracht nach Rußland nicht zu denken war.

Zu Frankfurt a. d. O. hat eine Jungfrau, welche ihren Namen öffentlich bekannt zu machen unterlagte, der Armenkasse 1000 Thaler, der Gesellschaft zu Versorgung der Armen mit Holz 2000, und der Arbeitsschule 200 Thlr. vermacht. Eine andre unverheiratete Frankfurterin Eva Margaretha Hahn, setzte für die Armenkasse 1000 Thaler, für schambatte Armen 500 für das luth. Waisenhaus 1500 und für das Krankeinstitut 500 Thaler aus.

Bei Gelegenheit der Streitigkeiten, die Clemens XI. mit dem Kaiser Joseph I. hatte, schrieb der Prinz Eugen: „Der heilige Vater bedenke doch, daß der einzige Glanz seiner weltlichen Würde noch in der Anhänglichkeit des deutschen Kaiserthums bestehe, und daß mit dem Verlust des halben östlichen Deutschland, auch seine politische Existenz verloren gehe: er wird doch nicht glauben, daß sein Ansehen mehr durch die französische Kirche als durch die deutsche, erhalten werde? Nur so lange wird Frank-

reich sich ihm geneigt zeigen, als das deutsche Reich noch seine Verfassung aufrecht zu behaupten im Stande ist. Mit diesem Verfall hört Papst, römischer König und Kaiser auf, zu sein.“

Ueber den Einfall, den er und Marlborough in Frankreich thaten, berichtet er: „So wie ich die Franzosen, nach ihrem feurigen Charakter, nach ihrer grenzenlosen Vaterlandsliebe, nach ihrer rathen und muthvollen Entschlossenheit kenne (sagte ich dem Herzog), bin ich versichert, daß sie in Noth aufstehen werden, sobald wir nur einen Fuß in das Innere des Landes setzen. Das geschah auch: sie zeigten uns, daß sie alle Krieger sind, wenn ihr Land in Gefahr steht, und der Herzog gestand mir selbst, daß ich in meiner Vermuthung mich nicht geirrt habe. Würden die Deutschen auch Maasregeln dieser Art ergreifen, so dürfte Frankreich denselben nicht so viele Divergenzen machen.“

Die überaus schöne Bitterung in der Schweiz im Monat October war den trigonometrischen Länder- und Höhenmessungen dieses Landes ungemein günstig. Unter dem mehreren interessanten Resultaten mag auch folgendes nicht das geringste sein: Man erkannte sowohl von den Münsterthurm in Straßburg, als vom großen Dom in Mailand den Jüngerarborn sehr deutlich. Die Spitze des Jüngerarborns im Berner Oblande ist 14000 Fuß hoch. Die Entfernung des Münsterthurms zu Straßburg beträgt ungelähr 50 Meilen.

Öffentliche Blätter bemerken, daß der Name Rheinbund nicht neu, sondern bereits 1653 von der Allianz gebraucht worden sei, die Schweden mit mehreren rheinischen Reichstädten, zu Sicherung gegen fremde (österreichische) Durchmärsche, schloß. Er kommt aber weit früher vor; denn bereits 400 Jahre vorher, nemlich 1247, schlossen mehrere von denen em u. um den Rhein gelegenen Städten mit einigen benachbarten Fürsten und Herzogen einen rheinischen Bund, um in den damaligen unruhigen Zeiten unter Friedrich II., vornehmlich den Handel zu sichern. Dieser Bund erhielt selbst Kaiserl. Bestätigung, und dauerte länger als jene schnell aufgelöste Allianz.

Das Erzstift Salzburg hatte einen weltlichen Ritterorden, den des heil. Rupert, aus 12 ablichen Landesleuten bestehend, von den 6 mit einem Zuschuß von 300 Gulden jährlich, dem Stiftungsbriefe des Erzbischofs Johann Ernst von 1704. zufolge, 12 Jahr Kriegsdienste thun, die 6 andern aber sich in Studien und Übungen auf den Kriegsvorbereiten sollten. Ein Ritter, der seine ihm anvertrauten Posten übergab, sollte des Ordens sofort verlustig sein. Außer einem Capital von 121,000 Gulden wurde der Orden auch mit einem Ritterstift für einen Contingentur aus gestattet. Wer sich verheiratete, mußte aus dem Orden scheiden. Wahrscheinlich ist dies Institut auch aufgelöst, obgleich nichts davon zur öffentlichen Kunde gelangt ist.

Am 4. November wurde zu Königsberg die höhere Lehrerschule mit 60 Schülerin, von dem zeitigen Direktor, Superintendenten Weiß, in Gegenwart einer sehr zahlreichen Versammlung eingeweiht. Es fehlte bisher dort noch an einer ähnlichen Anstalt. In Königsberg sind, das Bauwesen betreffend, manche sehr zweckmäßige Verfügungen gemacht worden; Treppen und Dachtraufen dürfen nicht mehr auf den Straßen hinausreichen, sondern die letzten müssen an den Häusern herablaufen. Jedes Haus muß seine eigene Brandmauer erhalten; Balken dürfen nicht durchreifen, Spelcher von Wohngebäuden getrennt, und wenn sie aus Fachwerk bestehen, an den Holztheilen mit Steinen oder Blech bekleidet werden.

Dem tapfern Vaterlandsverteidiger, dem gerechten  
 kledern Patrioten, unsern scheidenden Brigadier und Com-  
 mandeur, dem Königl. Preuss. Generalmajor und Ritter  
 des Verdienstordens, Herrn v. Ebra, unsern öffentlichen  
 aufrichtigen Herzensbank für alles das bleibende Gute,  
 was er bei uns wirkte. Sein hoher männlicher, für  
 jedem Kampf der gerechten Sache empfänglicher und bes-  
 harrlicher Sinn bleibt bei uns unvergänglich, und im  
 Scheidungsblick rufen wir:

„Möge den edlen Deutschen ein ungetrübtes höchstes  
 Menschenalter zum Wohl der Seinen beglücken,“  
 wobei wir uns dessen fernern Wohlwollen zugleich gebor-  
 samst empfehlen. Cant. Belgard in Pommern den 29.  
 November 1811.

Das erste Pommersche Infanterie-Regiment.

### Dankfagung.

Bei Gelegenheit einer Hochzeit im Torney sind von  
 denen wohlthätigen Gästen 10 Rthlr. 12 Gr. Münze ges-  
 ammelt und zum Besten des Krankenhauses an uns ab-  
 gegeben worden. Wir sagen dafür den innigsten Dank,  
 mit dem herzlichsten Wunsch, daß bey diesem harten Druck  
 der Zeit, welchen vorzüglich die Armuth empfindet, dieses  
 edle Bestreben auch bey fröhlichen Stunden der Noth-  
 leidenden zu gedenken, häufig Nachahmung finden möge.  
 Stettin den 3ten December 1811.

Die 1ste Deputation der Armen-Direction, welche  
 die Aufsicht und Pflege des Stadtlazareths,  
 imgleichen aller übrigen dürftigen Kranken hat.

### Anzeige.

Mein erstes Abonnements-Concert wird Dienstags den  
 10ten December im Saale des englischen Hauses gegeben  
 werden. Der Musik-Director Haacke.

Le premier des concerts abonnés aura lieu mardi le  
 10, Decembre a la salle de l'hôtel d'Angleterre.

Haacke, Directeur de musique.

In der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin  
 zu haben:

**M i n e r v a,**

ein

**T a s c h e n b u c h**

für

**D a m e n**

für das Jahr 1812.

Ketzsch, bei Gerhard Fleischer d. Jüngern.

Preis 2 Rthlr.

Alle Verehrer des Schönen und Lieblichen werden in  
 diesem Jahrgang, der seinen allgehebeten Vorgängern we-

nigstens nicht nachsteht, volle Befriedigung finden. Acht  
 herrliche Blätter, aus Schillers Jungfrau; von  
 Ramburg geistv. u. erfunden, und mit geübter Meisterhand  
 ausgeführt, gehen voran. Niemand wird in denselben  
 den Geschwisterbund der Schönheit mit der Wahrheit ver-  
 kennen, und welcher unbekangene Kenner oder Liebhaber  
 sie anblickt, der wird mit Innigkeit darauf blicken. Eine  
 andere bekannte Meisterhand hat zu den Blättern die  
 Erklärungen geschrieben, in der Einleitung viel Treffliches  
 über Schillers unsterbliche Johanna gesagt, und da und  
 dort, zum Theil aus handschriftlichen Bekändnissen, meh-  
 rere unbekante Umstände eröffnet, die den Verehrern  
 des verehrten Dichters interessant seyn werden. — Das  
 allegorische Titelkupfer kann gleichsam als Vorsaal für  
 diese Gallerie dienen.

Mehrere Lieblingschriftsteller Deutschlands haben die-  
 sen Jahrgang mit schönen Gaben ausgestattet. Mit In-  
 nigkeit und Rührung wird der Leser bei der Argilla  
 von Carol. Nidler, bei Aëis von der Verf. des Walter  
 v. Montbarry, bei Langbeins: Sieg des Edelmanns,  
 bei dem: Dechant von Badajoz, und bei der Bal-  
 lade: Die welsche Rose, und mit Ernst beim Do-  
 mingo v. Verf. Herrmanns v. Loebeneck verweilen. Und wer  
 wird sich nicht von Liedens Nachseher der Schwes-  
 muth, von Kinds und Buris hochgeschätzten Gedich-  
 ten, von Streckfuß Idylle: Der Mädchen Mor-  
 gengespräch, unterhalten, oder auch bewegt finden?  
 Einige Worte über Seume von Eobius, bei Gele-  
 genheit einer ungedruckten Handschrift, und eben sowohl  
 der Auffag von D. Gelpke, über das einstige Zusam-  
 menstoßen eines Kometen mit dem Erdball nach  
 200 M. Jahren) verdienen hier selen Plag. — Die  
 Agrionien (Räthel, Charaden, Logogryphen, Polyn-  
 drome und Homonyme) werden manchen Augenblick an-  
 genehm ausfüllen und die Liebhaber beschäftigen.

Minervens Unterhaltungen haben schon mehrere Jahre  
 Männern und Frauen von Bildung und Geschmac ge-  
 fallen! sie werden es auch dieses Jahr!

### Lotterie-Anzeige.

Loose zur 6ten Königl. Prinen Geld-Lotterie, so wie  
 auch zur 17ten Klasse der Auspielung der Güther Nieder-  
 schöndhausen und Petershagen, in ganz, dabey und vier-  
 tel, sind für diese und auswärtige, auch für Untere  
 Einnehmer jeder Zeit in meinem Comtoir, Holymarks-  
 straßen Ecke No. 33. zu haben.

David Hirsch in Stargard,  
 Königl. befallter Lotterie-Einnehmer.

### Verlobung.

Meine geschehene Verlobung mit der einzigen Tochter,  
 der zuletzt verwitweten Frau Antimanns Westval in  
 Rehrberg, der Demoiselle Caroline Miescke, habe ich  
 hiedurch anzeigen wollen. Am Sechshen den 2. Decbr.  
 1811. C. Pastorff.

### Entbindung.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau  
 von einem gesunden Mädchen, zeige meinen Verwandten  
 und Freunden gchorfamst an. Ruffow in Schwedisch-  
 Pommern den 29ten December 1811.

Heinrich v. Eickstedt,  
 aus dem Hause Tantow.

### Entbindung und Todesfall.

Nachdem meine Frau, geborne v. Heyden, am 17ten d. M. dieselbst im Hause ihrer Mutter sehr glücklich und leicht von einer gefunden noch lebenden Tochter entbunden war, und ich dadurch zu denen besten Hofaunnen berechnigt zu seyn glauben konnte, hatte ich das große Unglück, dieselbe heute an einer Neervenkrankheit durch den Tod zu verlieren. Demmin den 26ten November 1811.  
Der Kammerherr Baron v. Sobek.

### Todesfälle.

Mit tiefgefühlten Schmerzen machen wir unsern Verwandten und Freunden hiedurch bekannt, daß uns das traurige Schicksal getroffen, am 19ten dieses unsere gute und unvergeßliche Tochter, Laura, 24 Jahr alt, an den Folgen der Rötheln zu verlieren; dieser Verlust wurde uns zwar am 23ten durch einen Sohn wieder ersetzt, allein leider besaßen wir diesen auch nur 6 Stunden. Von diesen Schmerzen noch nicht geheilt, raubte der unerbitliche Tod am 25ten uns noch unsere zweyte theure unvergeßliche Tochter, Ida, 14 Jahr alt, auch an den Folgen der Rötheln und Durchbruch der Zähne. Dieser Gramen, dieser Schmerz ist ja groß, ist unerseßlich. — O! gute Seelen! auf immer wolleth ihr also

von uns Abschied nehmen? doch nein, wir trocken unsre Thränen! denn wir sehen uns ja wieder! Stettin den 29ten November 1811.

Johann Heinrich Aldach.

Johanna Friederika Bernhardsina Aldach,  
geb. Klammann.

Der Tod entriß mir gestern alhier, Vormittags Sehn Uhr, an einer heftigen Brustkrankheit, in einem Alter von 70 Jahren 9 Monat und 4 Tagen, den innigst geliebten redlichen Vater und Versorger, den Schiffscapitain Christian Bartelt. Ich beweine mit meinen zwei väter-sorgten Kindern diesen großen Verlust. Ruhe seiner Asche im Grabe und ewiger Lohn von Gott für seine an uns bewiesene Güte! Meinen geehrten Verwandten und Freunden diene noch diese Anzeige, unter Verbittung der Versicherung ihres Beyleids. Alt-Damm den 29ten Novbr. 1811.

Verwittwete Rector Krause,  
geb. Maria Louisa Bartelt.

Heute früh starb unsere gute liebe Mutter, die Frau Senator Siebe — . Stettin den 17ten Decbr. 1811.  
Die hinterblieb'ne Kinder.

### Domainen-Veräußerung.

Es ist die Absicht die zum Amte Clempenow gehörigen Vorwerke Krien, Dersewitz, Liepen und Medow,

zu Trinitatis 1812, im Wege der öffentlichen Licitation zu verkaufen oder zu vererbpachten. Alle diese Güther liegen außer Gemeinheit in einer fruchtbaren, gut besäeterten und wohlhabenden Gegend, unfern der Mecklenburgischen und Schwedisch-Vommerschen Grenze, in der Nähe von Handelsstädten und der Schiffbaren Peene, sehr bequem zu einem vortheilhaften Absatz aller Erzeugnisse.

#### Das Vorwerk Krien

hat an Acker . . . . .	797 Morgen	149 $\frac{1}{2}$	□ Ruthen,
2 Wiesen . . . . .	87	—	178 $\frac{1}{2}$ —
1 Koppeln . . . . .	119	—	61 —
1 Hütung . . . . .	128	—	172 —
1 Garten . . . . .	4	—	133 —
Forst . . . . .	249	—	30 —

in Summa 1388 Morgen 47  $\frac{1}{2}$  □ Ruthen,

oder 46 Hufen 8 Morgen 47  $\frac{1}{2}$  □ Ruthen Magdeburgisch.

In der dem Vorwerk beygelegten Forst befindet sich eichen und büchen Nutz- und Brennholz zu einem Werth von 969 Rthlr. 18 Gr. 4  $\frac{1}{2}$  Pf. Es sind viele 300jährige Eichen und 250jährige Büchen in derselben vorhanden. Die Gebäude befinden sich noch in baulicher Verfassung und das Wohnhaus ist geräumig und logeable. Es wird gegenwärtig in 3 Hinnen, und 6 Aufsen-schlüssen bewirthschaftet, hat 9 ökonomische Gerstland und es können bis 50 Kühe und 500 Schaafe darauf gehalten werden. Es liegt von Anclam 2 Meilen, von Demmin 3 Meilen und von Mecklenburgisch-Friedland 3 Meilen, und trägt jetzt eine jährliche Pacht von 1535 Rthlr. 17 Gr. 10 Pf.

#### Dersewitz

hat an Acker . . . . .	859 Morgen	119	□ Ruthen,
1 Wiesen . . . . .	202	—	44 —
1 Koppeln . . . . .	34	—	160 —
1 Gärten . . . . .	6	—	114 —
1 Hausstellen und			

in Summa 1127 Morgen 33 [Ruthen],  
 über 37 Hufen 17 Morgen 33 [Ruthen] Magdeburgisch.

Es hat sehr guten Mittelboden und die Wiesen liegen größtentheils an der Peene. Die Gebäude sind zwar alt, aber noch in baulichem Stande. Das Wohnhaus ist nur auf einen Starthalter angelegt, kann aber mit geringen Kosten noch besser eingerichtet werden. Bey einem Viehstande von 2 Pferden, 60 Haupt Rindsvieh und 150 Schaaften wird es gegenwärtig in 6 Schlägen bewirtschaftet. Die Handelsstadt Anclam ist nur 1, Greifswald 2 und Demmin 4 Meilen entfernt. Die jetzige Pacht sind 1030 Rthlr. 15 Gr. 11 Pf. Zum eigenen Bedarf hat das Gut hinlänglich Dorf in seinen Grenzen.

## L i e p e n

ist jetzt für 1310 Rthlr. 9 Gr. 6 Pf. verpachtet. Es hat

an Acker	1053 Morgen	63 [Ruthen],
Wiesen	339	66 —
Hütung	50	130 —
Gärten	6	124 —
Wege, Triften 2c.	20	126 —

in Summa 1470 Morgen 149 [Ruthen],  
 über 49 Hufen 149 [Ruthen] Magdeburgisch.

Es wird gegenwärtig bey einem Viehstande von 12 Pferden, 46 Stück Rindsvieh und 200 Schaaften in 6 Schlägen bewirtschaftet. Der Acker ist ein sehr tragbarer und sicherer Roggenboden. Die Wiesen liegen größtentheils an der Peene. Die Gebäude, worunter sich auch eine gute Pächterwohnung befindet, sind in gutem Stande. Es liegt an der Landstraße von Demmin nach Anclam und ist von Anclam 2 Meilen, von Demmin 3 Meilen, von Greifswald 2½ Meilen, von Treptow 2 Meilen und von Mecklenburgisch-Friedland 3 Meilen entfernt.

## M e d o w

hat an Acker	931 Morgen	162 [Ruthen],
Wiesen	106	—
Koppeln und		
Hütung	106	40 —
Gärten	5	64 —
Moore u. Sülle	8	162 —
Wege, Triften 2c.	31	84 —
Torfgrundstücke	160	30 —

in Summa 1350 Morgen 2 [Ruthen],

und ist jetzt für 1207 Rthlr. 18 Gr. 5 Pf. verpachtet gewesen. Es hat schönen Mittelboden, der Weizen und Roggen trägt. Die Wirtschaftsgebäude sind vor wenig Jahren sämtlich massiv in Feldsteinen neu erbauet. Das Wohnhaus ist ebenfalls neu erbauet und massiv. Es wird gegenwärtig bey einem Viehstande von 54 Stück groß Vieh, 24 Stück jung Vieh, und 250 Stück Schaaften, welcher jedoch noch bedeutend vermehrt werden kann, in 3 Binnen; und 6 Außenschlägen bewirtschaftet. Die nächsten Städte sind Anclam 1 Meile, Mecklenburgisch-Friedland 2½ Meilen, Treptow 3 Meilen, Greifswald 3 Meilen und Demmin 4 Meilen.

Erwerbslustige können diese Güther zu jeder Zeit besehen, und sowohl von den Pächtern, als von dem Oberamtmann Fleischmann zu Clempenow über alle Umstände nähere Auskunft erhalten. Von den oben angegebenen Pachtsummen werden noch die Gebäude, Unterhaltungskosten und das bisher aus Königl. Forsten verabreichte Holz bey Berechnung des Kaufwerthes in Abzug gebracht. Die Veräußerungspläne und Bedingungen sind sowohl im Amte Clempenow, als hier in Stargard auf der Domainen-Registratur der Königl. Regierung zu jeder Zeit zu erfahren. Der Licitationstermin ist für das Vorwerk Krien auf den 23sten, — für das Vorwerk Meadow auf den 24sten December d. J. angesetzt, und wird auf dem Amte Clempenow abgehalten werden. Die Licitationstermine für die Vorwerke Liepen und Dersewitz werden noch besonders bekannt gemacht werden. Stargard den 14. November 1811.  
 Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

## Publikandum.

In dem Publick vda vom 17ten October d. J. ist der Termin zur Veräußerung des zum Königl. Domainen-Amte Colbera gehörigen Erbschafts-Pommerschen Stöckers auf den 15ten December d. J. angesetzt. Da der 15te December aber auf einen Sonntag rufft, so wird der gedachte Termin auf den nächstfolgenden Montag, als den 16ten December d. J. vor dem Domainen und Justiz-Amte Colbera abgehalten werden. Stargard den 25ten November 1811

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

## Jagdverpachtungen.

Nach der Verfügung einer Königl. Hochpreißl. Regierung von Pommern vom 17ten Juli a. c. sollen, da nach den Unterhandlungen mit den Grundbesitzer sich dieselben der Abdingung erkaufen. 1.) Die kleine Jagdten auf den Feldmarken Chinnow, Neckow, Schwantow, Kallow, Dannenberg, Warnow, Neuwendorf und Wllmstädt den 17ten Decbr. a. c., Morgens um 10 Uhr; 2. Die kleine Jagdten auf den Feldmarken Dargow, Wollin, Kl. Moch. h., Dersick, Pöbzin und Soldemün den 18. Decbr. a. c., Morgens um 10 Uhr. Wie ad 1 auf dem Amte Wollin anderweitig auf ein oder 6 Jahre von 1812 bis 1819, von wann verpachtet und zur öffentlichen Licitation gestellt werden, welches demnach, so diese Jagdten zu pachten geneigt sein könnten, hierdurch bek. nnt gemacht wird. Friedrichsthal den 26ten Novbr. 1811.

Königl. Preuß. Pomm. Forstmeister.  
Derner.

## Holzverkauf.

Aus der Buch- und Grünberger Waldung können nach einem Forsttaxe 1000 Stück Wahl- oder Ahen-Eichen, 2000 Klster Eichen Brennholz, und 2000 Stück kleine Schwimmbäume, letztere à 2 Klafter Brennholz, verkauft werden. Von diesen Holzsorten sollen, nach der Wahl der Kaufstücker, circa für 2000 Nthlr. Courant, auf Befehl der Pommerischen Ritterschafts-Direction, an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu steht ein Termin auf den 7ten Januar für Vormittags 10 Uhr, in dem herrschaftlichen Hause zu Buzerwa an, zu welchem Kaufstücker hiedurch mit dem Bemerkn eineladen werden, daß der Verkauf in kleinen und größeren Quantitäten nach ihrem Wunsche geschehen, und die Meistbietenden den Zuschlag erhalten werden, sobald die höhere Urprobation erfolgt seyn wird. Das Holz kann auch vor dem Termine täglich besehen werden, und es ist der Revi-järer Morgen zu Buzerwa beantragt, auf Verlangen einen jeden herumzuführen. Dieses Wald liegt übrigens  $\frac{1}{2}$  Meile von den Wäldern an dem Draestrom, etwa  $\frac{1}{2}$  Meile oberhalb Hochst. Neuwald den 26ten Novbr. 1811.

## Verkaufs-Anzeige.

Meiner schwächlichen Gesundheitsumstände halber bin ich willens, meine Wittschaft zu verkaufen. Es besteht selbige in einem Kupferhammer nebst Mahlmühle mit 2 Mahlsteinen in Stambien, ferner außer den damit verküpften Wohngebäuden, in einer Hofstatt nebst Scheune und Ställen, einem Kalkstein-Ofen in Wohnhaus bey der Mühle nebst Ställen, ein Brauhaus nebst Hammer und Keller nebst einer Stuben und Kammer, 5 Gärten, drey Kämpen Land, einen Kamp Land auf dem Stadtfelde

von circa 12 Scheffel Ansaat, und 2 Pommersche Morgen Landwiesen. Krusthaberere belieben sich gefälligst an mich zu wenden. Auswärtige Anfragen erbitte aber in portofreyen Briefen zu senden. Kupferhammer bey Greiffenbagen den 14. Nov. 1811. Schön.

## Marktanzeigen.

In diesem gegenwärtigen Stettiner und bevorstehender Stargarter Wintermarkt empfehle ich mein wohl assortirtes Kleidermagazin, bestehend in Herren- und Dameschmücken und Calcuttanäheln, nach dem modernsten Geschmack; bitte um geneigten Zuspruch, und versichere prompte und reelle Bedienung. Meine Wade ist im Stettin, dem Kaufmann Herrn Weinhaus gegenüber, und in Stargard logiere ich am Markt, bey dem Bäckermeister Hrn Kühnert. Stettin den 25ten Novbr. 1811. J. S. Seidel aus Berlin.

Es empfiehlt sich der Kleidermacher Rubin aus Berlin zu diesem Stargarter Markt mit allen nur möglichen Sorten Kleidungen; derselbe bittet um geneigten Zuspruch und verspricht die billigsten Preise. Sein Lokal ist bey dem Conditor Herrn Mittard.

## Auctions Anzeigen in Stettin.

Nach dem Befehl eines Königl. Preuß. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts, sollen den 9ten dieses Monats und an dem folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen, Pladdrien No. 125, verschiedene, zum Nachlaß des verstorbenen Gutsbesizers Herrn von Krauß gehörende Sachen, als: eine goldene Uhr, goldene Ringe und Löffel, zwey Paar silberne Epaulett, Hundsgassen und Sporn, eine blau rothene Uniform mit Gold gestickt und sämtliche Kleidungsstücke, ein Degen mit goldener Vortepée und eine Flinte, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden ver-auctionirt werden. Stettin den 17ten Decbr. 1811. Roussel.

Ein Pommerscher Pfandbrief über 50 Nthlr. Cour. soll in Termin den 13ten December, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht dem Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 17ten Decbr. 1811. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der Verfügung eines Königl. Stadtrichts zufolge werde ich am 7ten December d. J. Nachmittags um 2 Uhr, in dem, in der großen Odestraße unter No. 8 wohnenden Hause 70 Kisten diverse alte Weissen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 25ten Novbr. 1811. Dieckhoff.

Auf Veräußerung eines Königl. Stadtrichts werde ich am 9ten December d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem, in der Reichstraße unter No. 51 gelegenen Hause folgende Sachen, als: einige goldene und silberne Taschenuhren, Zehn-Kepel, Messing Blech und Eisen Gewerke und Sägen, allroy Metall und Handarbeit, Eisenwerk und Werkzeuge, so wie auch verschiedene Schmuckstücke, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 25ten Novbr. 1811. Dieckhoff.

Montag den 9ten December, Vormittags um 10 Uhr, soll alles auf den Stadthofe, ein gesundes schönes Reitpferd, mit Sattel und Zaum, (Schimmel, Wallach, englische) gegen baare Zahlung in Frdr. d'or à 5 Rthlr. an den Meistbietenden verkauft werden.

Lundi 9. Decbr. à 10 heures au matin l'on vendra au Stadthoff, au plus offrant en Frdr. d'or à 5 Rthlr.  
1 cheval blanc coupé, anglisé avec Monture.

### Schiffverkauf.

Beim Schiffer Joh. Mich. Klock in Ziegenorth liegt ein ganz neues Schiff, welches auf den Kiel 28 Ellen lang, 29 Fuß breit und 3 Fuß 10 Zoll tief ist, aus freyer Hand zum Verkauf. Kaufsüchtige werden ersucht, sich an ihn zu wenden und Handlung zu pflegen.

Zu verkaufen in Stettin.

Französische Weine, und Malaga in Gefäß und bey Bouteillen, Rüzenwalder Gänsebrüste, Chocrolade, ächtes Provencer-Dehl, guter Mostich, nebst allen übrigen Materialwaaren in billigen Preisen, bey

Gottlieb Wilhelm Schulze  
am Neumarkt.

Manländischer Reis, Magdeburger Anises, Kükenhering, Hansböl, Haser und andere Waaren, bey

Wolfram, Speicherstraße No. 71.

Margarite Gänsebrüste und Keulen sind zu haben, bey

Schutz & Löber Wittwe.

Verschiedene Sorten Glaswaaren und russische gegessene und gezeigte Lichte, bey

Strauß & Rhau,  
Speicherstraße No. 66.

Anlammer Doppelbier in Bouteillen à 2 Gr. fl. Courant, Tafelbrot, Roggeb. Anises, Kümmel, bey

W. S. Müller jun., Laßstraße No. 218.

Mohrtrübensaft, Rüböhl, neue Swirn, Rosinen, Triester Stangenschwefel, Berger und Aalborger Hering in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Tonnen, offerirt

S. F. Winckelsser,  
Lasr. No. 91.

Beste Rüzenwalder Gänsebrüste, desgleichen frisch geräucherter Lachs, Citronot und Can. Orangenschalen, bey

Sornejus & Comp, Louisestraße.

Eine kupferne Braupfanne, enthaltend 24 Eonne, ist zu verkaufen, bey

Ivan Ledoux jun.

Zu vermieten in Stettin.

In der großen Dobnstraße No. 678. ist eine Stube, zwei Kammern, Küche und Kellerraum zum 1ten Januar zu vermieten.

### Verpachtung.

Ein Garten, auf der großen Laßstraße belegen, ist auf 2 oder 3 Jahre zu verpachten; das Nähere bey

Jean Ledoux jun.

### Bekanntmachungen.

Da ich mich seit dem Laufe d. J. hieselbst als Nähadel-Fabrikant etablirt, mehrere Jahre in England gewesen, und die nöthigen Kenntnisse mir zu verschaffen gesucht habe, auch meine Fabrike jetzt in dem Zustande sich befindet, jede Bestellung an englischen und deutschen Näh-

adeln effectuiren zu können; so habe ich mich hiedurch mit allen Sorten bestens empfehlen wollen, so wie denn auch ein Versuch jeden überzeugen wird, gute Waare und möglichst billige Preise von mir zu erhalten. Gollnow den 9ten December 1811.

Samuel Friedrich Jobst.

Brandtweismesser (Alcoholometer) mit und ohne Thermometer, nach Richter und DeLolles, Längemesser, Wärmemesser (Thermometer) nach Fahrenheit und Reaumur, und chemische Thermometer, verfertigt von J. E. Gröner in Berlin, sind im Kunst- und Industrie-Magazin zu haben. Stettin den 27ten Novbr. 1811.

Sollten Einige willens seyn, Gerste oder Weizen in gutes Bran- oder Brennmalz gemälzt zu haben, so bin ich dazu bereit, auch nehme Gerste und Weizen an, und gebe dafür soseich gutes weiß- oder braunes Malz; das nähere darüber ist zu erfahren bey

Joh. Friedr. Michaelis in Stettin,  
wohnhaft in der Rosenartenstraße No. 305.

Daß ich gegenwärtig mein Logis verändert und im Hause No. 243, Breiten- und Schulzenstraßen-Ecke, einen Laden etablirt habe, zeige ich einem gerheten Publikum, so wie auch meinen werthen Freunden hiermit an, und indem ich mir mit verschiedensten Sorten modernen costenbaren und feinenen Luchern, gedruckten Leinen, Seide, Bänder und Zwirn versehen habe, zugleich hiemit recommandire. Einem jeden, der mich mit seinem Besuch beehren wird, werde ich davon überzeugen, daß ich beständig gute Waare zu den möglichst billigen Preisen erlassen werde. Stettin den 11ten Decbr. 1811.

J. S. Zduner, Postamentier.

Ein weißer Carniol in Gold gefaßt, worin ein Wappen mit einer gräflichen Krone, in dem Schilde ein Querbalken und ein Johanniterkreuz und 2 Adler als Schildhalter geschnitten sind, ist abhänden gekommen. Ein jeder, dem dieses Wappen zu Gesicht kommen sollte, wird ersucht, dasselbe anzuhalten, und gegen etze Belohnung bey dem Herrn Canzleydiener Hindemann in Stettin, dicht neben der Post, abzugeben.

Vor ohngefähr 14 Tagen ist in dem Laden des Kaufmanns Hrn. Diederich ein rother feinerer Regenschirm, gegen einen ähnlichen jedoch schadhafsten verwechselt worden. Der gegenwärtige Inhaber wird ersucht, diesen Schirm gegen Zurücknahme des Seinigen bey dem Hrn. Diederich abzugeben. Stettin den 17ten December 1811.

### Hausverkauf etc. in Stettin.

Altershalber bin ich entschlossen meine Profession niederzulegen, und mein in einem guten Zustande sich befindendes, am Rödenberg sub No. 273 belegenes Haus, sey es mit oder ohne Handwerkszeug, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu verkaufen. Kaufsüchtige belieben sich deshalb baldigt bey mir zu melden.

Lacour, Schlosser-Altermann.

### Nachricht.

Der Unterzeichnete reiset erst, seinen vielen Beschäftigungen insolge, Sonntag den 8ten d. M. von hier ab. Operateur Sander,  
logirt in der Stadt Petersburg.